



Dank allen Anwesenden für deren Einsatz in den letzten Jahren

AKTIVE PFARRGEMEINDE

Sängermarende
in Schweinsteg

Nach mehrjähriger Abstinenz konnte heuer im November zum Abschluss des Kirchenjahres erneut die „Sängermarende“ abgehalten werden. In diesem Rahmen bedankt sich der Pfarrgemeinderat von Schweinsteg traditionell mit einer „Marende“ bei allen, die direkt oder indirekt in der Pfarrei mitwirken und zu einem guten Gelingen beitragen.

Dies ist allen voran der Herr Pfarrer, Pater Alexander Pixner OT, der stets ein offenes Ohr für die Anliegen der kleinen Pfarrei im Außerpasseier hat. Pater Alexander begrüßte die geladenen Gäste und fuhr fort mit den Worten „Iaz wenn der Pforrer do isch, nor werm lei ah miasn a kurzes Gebet sprechen“, wodurch er mit dieser Überleitung zu einem kurzen Gebet gleichzeitig für allgemeine Aufheiterung gesorgt hat.

Im Mittelpunkt der Feier stand neben verschiedenen Mitwirkenden unser Chor, der sich in den letzten Jahren aufgrund vom Ableben des allseits bekannten Chorleiters Anton Walzl neu formieren musste. Aktive und mutige Mitbürger und Mitbürgerinnen der Pfarrei haben das Zepter in die Hand genommen und dafür gesorgt, dass der Chor in neuem Glanz erstrahlt. Jahrein jahraus werden dadurch die verschiedenen kirchlichen Feiern aufgewertet, indem diese mit viel Hingabe musikalisch umrahmt werden. Dem Chor, den Chorleitern, wie auch all jenen, die zu dieser neuen Formation beigetragen haben, sei auf diesem Wege nochmals ein „großes Vergelts Gott“ gesagt.

Nach den Grußworten der Pfarrgemeinderatspräsidentin Sandra Pichler meldete sich Hans Gilg zu Wort, der sich jahrzeh-

ntelang in verschiedenen Ämtern für die Pfarrei Schweinsteg verdient gemacht hat. Beide bedankten sich bei allen Anwesenden für deren Einsatz in den letzten Jahren; Jahre, die aufgrund widriger Corona-Umstände nicht immer einfach gewesen waren. Zudem verlor die Pfarrei in dieser Zeit neben Anton Walzl auch noch Irma Haslinger. Irma war in den letzten Jahrzehnten eine prägende Persönlichkeit für Schweinsteg. Mit unermüdlichem Einsatz hatte sie in vielen Bereichen für ein gutes Gelingen in der Pfarrei beigetragen. Beiden wurde ein großer Dank nachgerufen sowie mit einer kurzen Schweigeminute gedacht. Ein Dank wurde auch all jenen ausgesprochen, die in den verschiedensten Bereichen der Pfarrei mit unermüdlichem Einsatz tatkräftig mitwirken. Dies kann ein sichtbarer wie ein unsichtbarer Dienst sein. Viele fleißige Hände sorgen für Ordnung und Sauberkeit in und um die Kirche sowie am Friedhof. Zudem stehen fleißige Helfer stets auf Abruf bereit, wenn es ans Vorbereiten vom Kirchenschmuck bei hohen Festtagen geht, eine kurzfristige Reparatur ansteht oder auch die Schneeräumung im Winter anfällt, um nur einige Beispiele zu nennen.

Häufig werden viele dieser helfenden Hände nicht gesehen und ein gutes Gelingen für selbstverständlich erachtet. Dies ist es keineswegs. Im Gegenteil. Gerade eine von der Pandemie geprägte Zeit hat uns gelehrt, wie wichtig Zusammenhalt, Zusammenarbeit und beherzter Einsatz vieler Bürger ist, damit aktive Kirche und ein Fortbestand der Pfarrei garantiert werden kann.

Nicht zuletzt galt die Einladung zur Sängermarende den öffentlichen Körperschaften als Dank für deren Beitrag. Das ist zum einen die Gemeinde St. Leonhard, die bei unseren Herausforderungen immer ein offenes Ohr für die Pfarrei hat,

sei es in beratender Funktion sowie mit finanzieller Unterstützung. Zum anderen sind das die Vereine, wie beispielsweise Musikkapelle und Feuerwehr, die stets zur Stelle sind, wenn Prozessionen, Rorate, Beerdigungen oder andere kirchlichen Veranstaltungen stattfinden. Die Feier wurde abgeschlossen mit der Vorführung einer Videoaufzeichnung der lokalen Fronleichnam-Prozession im Juni dieses Jahres und einer musikalischen Einlage, wobei am Ende der im Vereinshaus von Schweinsteg schon fast obligatorische „Karter“ nicht fehlen durfte. Zusammenfassend nochmals allen Mitwirkenden ein aufrichtiges „Vergelts Gott“ für jeden geleisteten Beitrag. Lasst uns auch weiterhin aktiv den Fortbestand der Pfarrei Schweinsteg gestalten, um diesen Reichtum der lebendigen Gemeinschaft zu erhalten.

Daniel Raffl

ST. LEONHARD

Preiswatten im
Leonhards.Zentrum

Am Samstag, den 5. November, lud der KVV St. Leonhard und das Jugendbüro Passeier alle begeisterten Watter und Watterinnen zu ihrem ersten gemeinsamen Preiswatten ins Leonhards.Zentrum ein. Bereits im vorigen Herbst organisierte der KVV ein Punktwatten im Senioren- und Mehrzweckraum bei dem es in erster Linie um den Spaß am Karten spielen und um das Beisammensein ging – alle erhielten einen Preis. Der Kerngedanke in diesem Jahr blieb gleich, die Zielgruppe

Über 70 Spieler und Spielerinnen nahmen teil



Märtiner und Saltauser Ministrant*innen vor dem Petersdom

jedoch wurde erweitert. Die Veranstaltung fand im gesamten Leonhards.Zentrum, also auch im YOU, statt und sprach somit auch viele Jugendliche an. Die Veranstalter staunten nicht schlecht, als über 70 Spieler und Spielerinnen pünktlich um 14 Uhr vor den Türen standen. Als alle angemeldet waren und ihren Platz gefunden hatten, ging das große Watten los. Jedes Paar spielte vier Mal gegen ein anderes. Am Ende wurden die besten unter ihnen mittels Punktestand und Differenz ermittelt. Prämiert wurden wiederum alle. Zudem war im Nennbeitrag ein leckerer Kuchen mit Kaffee inbegriffen, verschiedene Getränke gab es auch – alkoholfrei, wie es das Konzept des Jugendzentrums vorsieht. Alle hatten einen feinen Nachmittag mit viel Austausch zwischen Jung und Alt. Ein großer Dank gilt den Initiatoren Franz Pichler und Adolf Pirpamer, den freiwilligen Helfer*innen die sich um den Spielverlauf und das leibliche Wohl der Teilnehmer*innen kümmerten und natürlich allen Sponsoren, die jährlich so viele großzügige Preise zur Verfügung stellen, ohne sie wäre die Veranstaltung nicht möglich. Zukünftig soll das Preiswatten jährlich am ersten Samstag im November stattfinden. Es ist eine von vielen generationsübergreifenden Aktionen im Leonhards.Zentrum, da hier Generationen im Dialog stehen.

David Lanthaler

BEEINDRUCKEND UND UNVERGESSLICH

Romwallfahrt der
Märtiner und Saltauser
Ministrant*innen

Ein lang ersehnter Wunsch ging für gar einige der großen Ministrant*innen von St. Martin und Saltaus heuer nach Allerheiligen in Erfüllung.

Vor gut zweieinhalb Jahren, als die Medien von den ersten Corona-Fällen in Italien berichteten, musste die große Rom-Wallfahrt der Südtiroler Ministrant*innen, wo auch mehrere von uns teilnehmen wollten, buchstäblich im letzten Moment – am Abend vor dem Start – abgesagt werden. Man kann sich vorstellen, wie groß die Enttäuschung damals war.

Umso erfreulicher war es jetzt für uns, dass unser Pfarrer, P. Alexander, bereit war, mit uns für vier Tage nach Rom zu fahren. Er hatte ein sehr umfangreiches Programm erstellt und führte uns zu vielen besonderen Stätten des Glaubens und der römischen Kultur. Neben bedeutenden Basiliken und Kirchen, wie die Lateranbasilika, Santa Maria Maggiore, St. Paul vor den Mauern, das Pantheon, besichtigten wir das Kolosseum, den Trevi-Brunnen, die Spanische Treppe und vieles mehr. Eindrucksvoll war es, einige der 7 Hügel Roms zu begehen und immer wieder einen besonderen Ausblick auf die Ewige Stadt zu genießen. Auch der Studienort von P. Alexander „Sant Anselmo“ durfte nicht fehlen. Gefreut haben wir uns über die Begegnungen mit unserem Assistenzpriester im Sommer, P. Lijo, der sein

Hochschulstudium derzeit in Rom absolviert.

Der Höhepunkt und Abschluss unserer Romwallfahrt sollte das Angelus-Gebet mit dem Papst am Sonntag zu Mittag auf dem Petersplatz werden. Doch leider ging der Papst genau zeitgleich mit uns auf Reisen und so musste dieser Programmpunkt entfallen. Dafür hatte P. Alexander aber für uns einen anderen außergewöhnlichen Programmpunkt organisiert: Wir durften „hinter den Vatikanmauern“ das Quartier der Schweizer Garde besichtigen. Interessiert folgten wir den Ausführungen eines Gardisten über ihre Geschichte, Struktur und Dienste im Vatikan.

Die Feier der hl. Messe in einer Kapelle des Petersdomes mit P. Alexander am Sonntag, die anschließende Besichtigung des Petersdomes und die Besteigung der Kuppel mit dem herrlichen Ausblick waren dann für uns alle noch der abschließende Höhepunkt unserer gemeinsamen Romwallfahrt.

Mit vielen schönen Erinnerungen, neu bestärkt in unserem Dienst und unserer Gemeinschaft, sind wir heimgekehrt. Von Herzen Vergelts Gott sagen wir P. Alexander für die Führungen, die geistliche Begleitung sowie ihm und Dominik für die gute Organisation, unseren Chauffeuren, die uns zum Bahnhof Bozen gefahren und wieder abgeholt haben, und nicht zuletzt unseren Sponsoren für die wohlwollende Unterstützung! So konnte diese unvergessliche Rom-Wallfahrt als besondere Anerkennung und Zeichen des Dankes für die langjährigen Dienste vieler fleißiger Ministranten und Ministrantinnen ermöglicht werden.

Maria Plattner